

# Medieninformation

116/2020

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihre Ansprechpartnerin  
Diana RothDurchwahl  
Telefon +49 3578 33-1910  
Telefax +49 3578 33-1999[presse@statistik.sachsen.de](mailto:presse@statistik.sachsen.de)

Kamenz, 9. September 2020

## Überdurchschnittlich gute Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in fast allen Ländern

In den meisten Ländern entwickelte sich die Gesundheitswirtschaft<sup>1)</sup> dynamischer als die Gesamtwirtschaft des jeweiligen Landes. Die Bruttowertschöpfung (BWS) in der Gesundheitswirtschaft stieg 2019 gegenüber dem Vorjahr im Länderdurchschnitt preisbereinigt um 1,9 Prozent, wie die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) nach vorläufigen Berechnungen mitteilt. Länderbezogen reichte die Bandbreite von -7,9 Prozent in Rheinland-Pfalz bis +5,0 Prozent in Brandenburg. Der hohe Einbruch der Wertschöpfung in Rheinland-Pfalz ist maßgeblich auf einen statistischen Basiseffekt in der Pharmaindustrie zurückzuführen.

Bundesweit hatten im Jahresdurchschnitt 2019 mehr als 5,8 Millionen Erwerbstätige und somit jeder Achte einen Arbeitsplatz in der Gesundheitswirtschaft. Gegenüber 2018 stieg ihre Zahl in allen Ländern, im Länderdurchschnitt um 2,5 Prozent. Überdurchschnittlich hoch war der Beschäftigungszuwachs in Schleswig-Holstein (4,0 Prozent), Hessen, Nordrhein-Westfalen und im Saarland (jeweils 3,0 Prozent), in Niedersachsen (2,7 Prozent) sowie Bayern und Rheinland-Pfalz (jeweils 2,6 Prozent).

In der stark dienstleistungsorientierten Gesundheitswirtschaft betrug 2019 die Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen) je Erwerbstätigen durchschnittlich 53 286 Euro. Dieser Wert lag 22 Prozent unter dem der Gesamtwirtschaft (68 352 Euro je Erwerbstätigen).

Die heute vorgelegten Ergebnisse der AG GGRdL sind konsistent zu den amtlichen Gesamtergebnissen der Arbeitskreise VGRdL und ETR und berücksichtigen die im Zuge der Revision in beiden Arbeitskreisen revidierten Ergebnisse, die Einbeziehung neuer Datenquellen sowie methodische Präzisierungen.

---

1) Wirtschaftszweigbezogene Abgrenzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) nach Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

**Auskunft erteilt: Susanne Meise, Tel.: 03578 33-3455**

**Detaillierte Länderdaten und Zeitreihen für alle 16 Länder:**

<http://www.statistikportal.de/de/ggrdl>

**Statistisches Landesamt**  
des Freistaates Sachsen  
Macherstraße 63  
01917 Kamenz

[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

**Auskunftsdienst**  
Telefon +49 3578 33-1913  
Telefax +49 3578 33-1921  
[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

**Bestellung von Publikationen**  
Telefon +49 3578 33-1245  
[vertrieb@statistik.sachsen.de](mailto:vertrieb@statistik.sachsen.de)

\* Informationen zum Zugang für verschlüsselte / signierte E-Mails / elektronische Dokumente sowie De-Mail unter  
[www.statistik.sachsen.de/html/kontak.html](http://www.statistik.sachsen.de/html/kontak.html)  
Informationen nach DSGVO unter  
[www.stla.sachsen.de/datenschutz.html](http://www.stla.sachsen.de/datenschutz.html)

**Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen und preisbereinigt, verkettet) der Gesundheitswirtschaft in den Ländern 2019**

Land	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt, verkettet	
	absolut	Anteil an der Gesamtwirtschaft	je Erwerbstätigen	Kettenindex	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mill. €	%	€	2015 = 100	%
Baden-Württemberg	44 921,8	9,5	57 700	116,1	2,2
Bayern	47 836,1	8,4	52 725	115,8	2,7
Berlin	17 064,9	12,4	64 712	126,6	1,5
Brandenburg	7 031,8	10,5	47 748	115,4	5,0
Bremen	2 896,0	9,6	50 765	112,0	1,6
Hamburg	10 528,2	9,5	62 633	116,1	2,3
Hessen	28 716,7	10,8	63 577	111,3	0,9
Mecklenburg-Vorpommern	4 940,9	11,8	43 624	115,4	2,8
Niedersachsen	25 333,8	9,2	45 935	112,4	2,9
Nordrhein-Westfalen	65 405,4	10,2	52 033	116,3	2,7
Rheinland-Pfalz	13 069,1	10,0	46 969	99,7	-7,9
Saarland	3 981,1	12,2	49 327	111,1	2,9
Sachsen	12 293,3	10,7	44 705	115,2	3,0
Sachsen-Anhalt	7 004,6	12,2	50 743	117,0	3,5
Schleswig-Holstein	12 107,9	13,8	57 106	116,8	1,3
Thüringen	6 631,8	11,5	49 576	113,4	1,5
Alle Länder	309 763,6	10,0	53 286	114,9	1,9

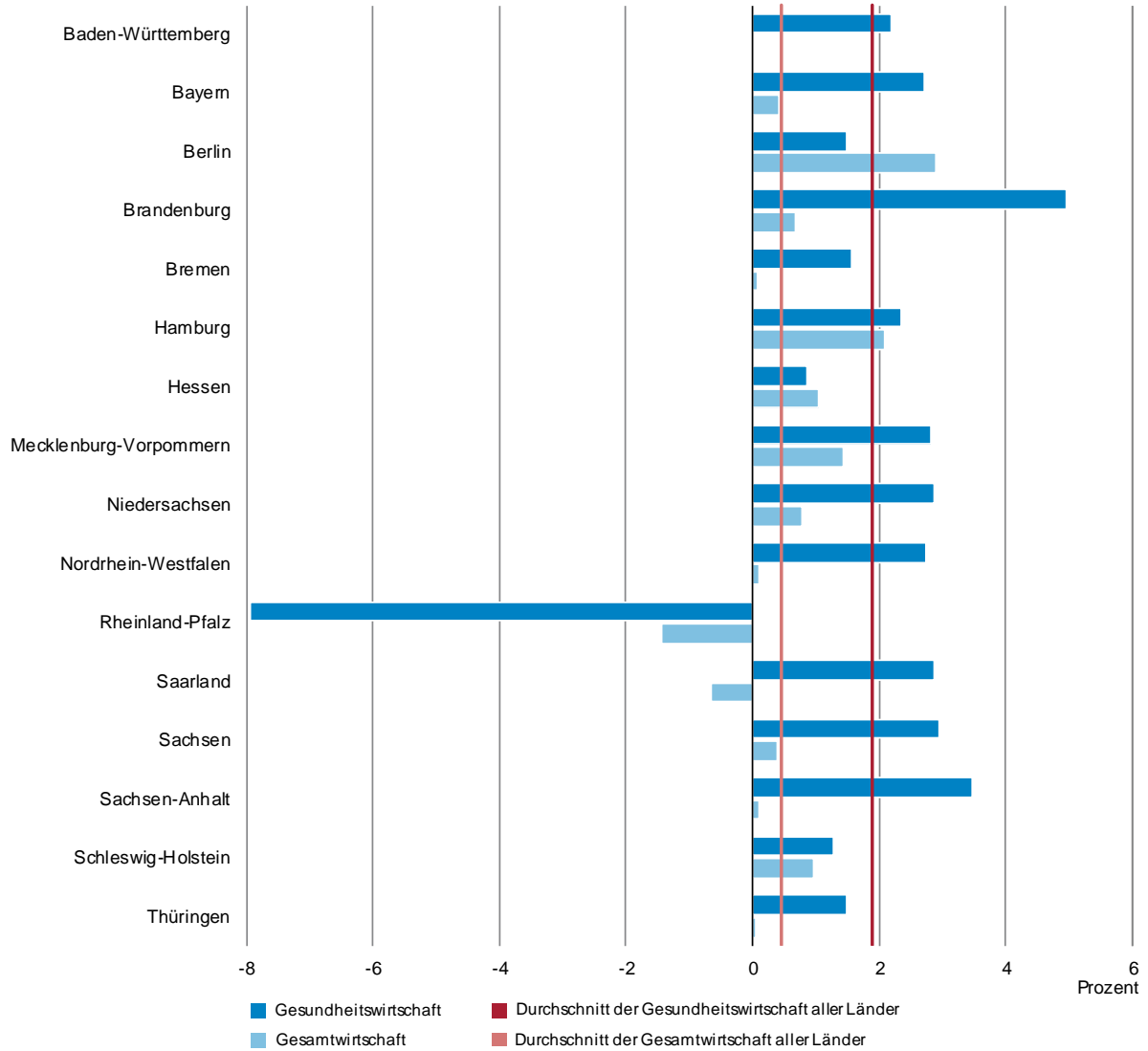
**Erwerbstätige der Gesundheitswirtschaft in den Ländern 2019**
**Abbildung/Tabelle**

Land	absolut	Anteil an der Gesamtwirtschaft	Anteil an allen Ländern	Messzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	1 000 Personen	%		2015 = 100	%
	Baden-Württemberg	778,5	12,2	13,4	107,4
Bayern	907,3	11,7	15,6	110,2	2,6
Berlin	263,7	12,8	4,5	109,4	2,2
Brandenburg	147,3	13,0	2,5	111,7	1,4
Bremen	57,0	13,0	1,0	108,5	1,5
Hamburg	168,1	13,0	2,9	108,7	2,5
Hessen	451,7	12,8	7,8	110,3	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	113,3	14,9	1,9	113,5	2,3
Niedersachsen	551,5	13,3	9,5	109,4	2,7
Nordrhein-Westfalen	1 257,0	13,0	21,6	110,4	3,0
Rheinland-Pfalz	278,3	13,6	4,8	108,7	2,6
Saarland	80,7	15,1	1,4	109,0	3,0
Sachsen	275,0	13,3	4,7	109,3	1,6
Sachsen-Anhalt	138,0	13,7	2,4	109,1	2,3
Schleswig-Holstein	212,0	14,8	3,6	110,9	4,0
Thüringen	133,8	12,8	2,3	104,7	0,1
Alle Länder	5 813,2	12,8	100	109,5	2,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Datenquellen: AG GGRdL, Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz, Berechnungsstand: September 2020; AK VGRdL, Berechnungsstand: August 2019/Februar 2020 (VGR des Bundes); AK ETR, Berechnungsstand: August 2019/Februar 2020 (VGR des Bundes)

**Bruttowertschöpfung (preisbereinigt) der Gesundheitswirtschaft und der Gesamtwirtschaft in den Ländern 2019**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr



Datenquellen: AG GGRdL, Wertschöpfungs-Erw erbsttigen-Ansatz, Berechnungsstand: September 2020; AK VGRdL, Berechnungsstand: August 2019/Februar 2020 (VGR des Bundes)